

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 12 (1902)
Heft: 2

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarisches.

A. Besprechungen.

Ziehen. *Kunstgeschichtliches Anschauungsmaterial zu Lessings Laokoon.* Mit 58 Abbildungen. 64 S. Grossoktav. Velhagen und Klasing, 1899. Mk. 1. 60.

Diese schöne Schrift will den „Laokoon“ als Schullektüre modernisieren und erleichtern. Einerseits hilft sie dem Lehrer, Lessings Abhandlung nach dem Standpunkt zu beurteilen, den wir der Kunst gegenüber heute einnehmen; andererseits gibt sie den Schülern Gelegenheit, die im Laokoon erworbenen Gesetze der Kunst an bekanntem oder erreichbarem Schönen anzuwenden und zu prüfen. — Von der Vortrefflichkeit des Werkchens möge sich jeder selbst überzeugen.

Dr. J. A. Suter. *Unter dem Schweizerischen Roten Kreuz im Burenkrieg.* Mit 132 Illustrationen, faksimilten Briefen und Dokumenten nebst einer Karte. 1901. Leipzig, Schmidt und Günther. 342 S. Eleg. br. Fr. 9. 50. Geb. 12 Fr.

Oberlieutenant Dr. Suter, Dr. de Montmollin und Oberlieutenant Dr. König reisten im Januar 1900 im Auftrag des schweizerischen „Roten Kreuzes“ nach Transvaal, um sich mit ihrer Hülfe in den Dienst der dortigen Verwundeten zu stellen. — Dr. Suter bekleidete dort zuerst die Stelle eines Kommandoarztes; später wurde er Arzt von General de la Rey, dann von Christian Botha. Er erzählt seine Erlebnisse in anschaulicher Sprache und ruhiger, sachlicher Weise, wodurch seine Darstellung mehr Wert bekommt als die eines leidenschaftlichen Parteimannes; und dieser Wert wird noch dadurch erhöht, dass der Verfasser gewissermassen in offizieller Stellung redet. Er liebt die Buren, ohne ihre Feinde zu hassen und wird erst durch seine Erfahrungen zu einem entschiedenen Gegner der Engländer. — Die Lektüre des Buches bestätigt den schlechten Eindruck, den wir von den Engländern in Südafrika haben. Wir hören, wie die englischen Offiziere die weisse Fahne missbrauchten und wie die englischen Soldaten dem Arzt, der für die Verwundeten sein eigenes Bett weggab, den Photographie-Apparat, den Feldstecher und die Hemden stahlen. „Die Herren Engländer schreiben so viel vom Missbrauch der weissen Fahne auf Seiten der Buren. Ich habe nie etwas davon gesehen. Wo aber, frage ich, findet man einen krasseren Missbrauch, als den oben erwähnten?“ (S. 255). Dr. Suters Buch macht den Engländern keine Ehre; und es ist kein Wunder, dass sie es in der Kapkolonie konfisziert haben. Es ist begreiflich, dass ein so reichlich illustrirter und so vortrefflich ausgestatteter Band nicht wohlfeil sein kann, und doch ist es schade, dass sein hoher Preis der grossen Verbreitung des schönen Buches im Wege stehen wird.

Bg.

Conrad. *Präparationen für den Physikunterricht.* I. T. Mechanik und Akustik. 2. Aufl. Fr. 4. 80.

Die im Jahre 1888 in erster Auflage erschienenen Präparationen wurden kürzlich vom Verfasser in verbesserter und zum teil umgearbeiteter Form neu herausgegeben. Diese Präparationen gehen von der Forderung aus, den Erfahrungskreis der Schüler zum Ausgangspunkt zu machen oder denselben an der richtigen Stelle zu berücksichtigen und nicht das Experiment in die erste Linie zu stellen. Die Bedeutung der Schulversuche wird oft verkannt. In vielen Leitfäden und Lehrbüchern erscheinen der Versuch und das daraus ent-

springende Gesetz als das Wesentliche, als die Hauptsache, während Naturerscheinungen und wichtige Geräte bloss dazu da sind, dass man die aus den Versuchen gelernten Gesetze darauf anwende. Und doch soll es sich gerade umgekehrt verhalten. Die Naturerscheinungen sind die uns gestellten Rätsel, zu deren Lösung wir der Experimente und der Gesetze bedürfen. Die Versuche und die darin sich spiegelnden Gesetze sind nicht Selbstzweck, sondern bloss die Mittel, die uns zu Erkenntnis der Naturerscheinungen führen sollen. Diesen Grundgedanken führt Conrad in jeder methodischen Einheit durch. Zu Anfang der Besprechung nennt er ein Ziel, das eine Aufgabe stellt oder auf eine interessante Seite der zu betrachtenden Erscheinungen hinweist. Dann sprechen sich die Schüler über das aus, was mit dem Ziel im Zusammenhang steht, was sie vom Gegenstand oder von der Erscheinung wissen: Die Lösung der gestellten Aufgabe wird versucht (Analyse). Dabei kommt man immer auf Punkte, denen die nötige Klarheit fehlt; also genauere Beobachtung des Objektes: Ist das Individuum namentlich in seiner Tätigkeit genau aufgefasst, so erheben sich Fragen nach der Ursache dieser oder jener Erscheinung; solche Punkte, die einer Erklärung bedürfen, müssen als Rätsel hingestellt werden; die Kinder sollen das Problem erkennen. Die Lösung wird bei genügenden Grundlagen zunächst auf spekulativem Wege versucht. Die Schüler sprechen Vermutungen aus, die sie zu begründen haben. Weiter forschen die Kinder in ihrem eigenen geistigen Vorrat nach Ähnlichem, Verwandtem, das vielleicht einen Beitrag zur Lösung liefern könnte. Wo das nicht genügt, findet nun der Versuch seine richtige Stelle (Synthese). Aus den Erfahrungen der Kinder und den Versuchen geht, natürlich immer auf induktivem Wege, ein Gesetz hervor (Assoziation und System). Dieses wirft ein neues Licht auf das, was vorher dunkel erschien; das gestellte Problem wird mit Leichtigkeit gelöst. Die neu gewonnene Erkenntnis wird durch Übung und durch Erklärung ähnlicher Erscheinungen befestigt, das Wissen in ein Können übergeführt (Methode). Durch einen solchen Unterricht erfährt namentlich auch das Interesse und das Streben der Schüler die höchste Förderung, und es wird besonders auch ihr Forschungseifer angeregt.

Von einer Besprechung der einzelnen Kapitel muss hier abgesehen werden; dagegen seien die Präparationen jedem Lehrer der Physik aufs wärmste empfohlen. Sie stellen eine wertvolle Bereicherung der methodischen Literatur dar und zeigen den Weg zu einer gründlichen Vorbereitung auf den Unterricht und zu einer naturgemässen und fruchtbringenden Behandlung physikalischer Probleme.

Dr. X. W.

Pahde, Dr. Adolf. *Erdkunde für höhere Lehranstalten.* II. Teil: Mittelstufe. Glogau, Carl Flemming.

Nachdem ein Jahr zuvor die Unterstufe dieses gediegenen Lehrmittels erschienen ist, liegt nunmehr die eine Hälfte der Mittelstufe, die Länder Europas ausser Deutschland umfassend, vor; ihr wird im nächsten Sommer die zweite Hälfte folgen und mit der Betrachtung der aussereuropäischen Erdteile eine etwas eingehendere Deutschlands verbinden.

Wissenschaftlich wie methodisch entspricht das Buch durchaus den Anforderungen, die man heute an den Geographieunterricht stellt. Die Sprache ist flüssend und im Gegensatz zu dem gebrochenen, sogen. Telegrammstil, in richtigem Deutsch gehalten, so dass der Schüler auch bei Wiederholungen zu Hause auf die natürlichen Zusammenhänge der verschiedenen Faktoren aufmerksam gemacht wird. Die Stoffanordnung ist unseres Erachtens geradezu ausgezeichnet, der Verfasser beginnt mit den einzelnen Ländern Europas, berücksichtigt dabei aber auch die Meere; so schickt er z. B. der Behandlung der drei südeuropäischen Halbinseln einen sehr ansprechenden Abschnitt über das

Mittelmeer voraus. Auch im einzelnen geht er methodisch vor, behandelt also nach und nach z. B. die Begriffe: subtropisch, Isothermen u. s. w., alles suo loco, ohne das ganze, nicht hieher gehörende Kapitel der Klimatologie zu erörtern. Ebenso wird allmählig immer mehr auf geologisch-tektonische Verhältnisse eingetreten, ohne dass hierin zu viel geschieht.

Störend erscheinen uns die Verweise im Texte und die Anmerkungen; manches daraus möchten wir zwar nicht missen, würden es aber lieber in den Text verarbeitet sehen. Streichen würden wir hingegen alle Verweise auf frühere Paragraphen, auf die Unterstufe und die Atlanten; dass der Atlas, resp. im Unterrichte die Wandkarte, immer bei der Hand sein muss, daran soll der Schüler dieser Stufe gewöhnt sein. Eine schwierige Frage bildet auch immer noch die Aussprachebezeichnung. Wir persönlich sind durchaus der Meinung, dass die Aussprache nur vom Lehrer gegeben werden kann; findet man aber im Buche selber eine Andeutung nötig, so würden wir sparsamer damit verfahren, als es hier geschieht: Patras, Ithaka, Florenz, Mantua, Gran Sasso d'Italia, Monte Viso u. s. w., sollen doch ohne solche ge-läufig sein.

Die Ausstattung der Buches ist recht gut und der Preis bescheiden; die Illustrationen sind instruktiv, besonders sehr zu begrüßen sind die hübschen Nachbildungen der Hölzelschen Wandbilder, die dem Schüler die Repetition erleichtern und manchen Lehrer vielleicht ermuntern, diese Wandbilder in der Klasse eingehender zu betrachten.

J. P.

Harms, H. *Neuer Schulatlas*. Braunschweig, Hellmuth Wollermann, 1901.

In einer längern, teilweise scharfen Kritik der Schulwandkarte von Deutschland von H. Harms, welche Karte bei der deutschen Lehrerschaft begeisterte Aufnahme gefunden hatte, musste Dr. H. Haak doch zugestehen, dass „die Alpen auf den fernen Beschauer einen bestechenden Eindruck machen dank des scharfen Gegensatzes zwischen Licht und Schatten“. Erreicht ist dort diese lebendige Plastik durch die Methode der schief beleuchteten Höhenschichten, und der Erfolg der Karte, ihre ausgezeichnete Eignung vor allem für die Schule, haben Verfasser und Verleger dazu gebracht, die zweite Auflage des „Stummen Atlas v. H. Harms“ in dieser Methode zu bearbeiten. Viele Versuche waren allerdings nötig, um alle technischen Schwierigkeiten bei Anwendung dieser Terrainmanier bei kleinen Masstäben zu überwinden; doch der Versuch ist gelungen, und heute liegt ein hervorragend schöner Schulatlas vor uns. Über die Berechtigung der schiefen Beleuchtung braucht man in der Schweiz kein Wort zu sagen, Dufourkarte und die neue Leuzingermanier haben ihren Wert klar dargetan. Umsomehr ist es zu begrüßen, dass diese Methode auch für einen Schulatlas einmal konsequent zur Anwendung kommt, besonders wenn noch dazu die Wahl und Zusammenstellung der Farben eine so wohltuende ist wie bei Harms. Wenn man nur die erste Seite betrachtet, wo, im Gegensatz zu andern Atlanten mit vielen und unnatürlichen Bildern, in verblüffend einfacher und klarer Weise die Entstehung eines Kartenbildes dargetan wird, so sieht man, dass hier ein Werk geschaffen ist, das in der Schule eine grosse Zukunft haben wird. Während die erste Auflage nur stummer Atlas war, erscheint diese zweite als gewöhnlicher Atlas mit eingedruckten Namen (Ausgabe A) und als Verbindung von stummem mit sprechendem Atlas (Ausgabe B); beiden Ausgaben wird auf Wunsch ein Bilderanhang (24 Seiten) beigegeben mit gut gewählten, instruktiven Bildern, die wir gern in der Hand jedes Schülers sehen möchten, besonders wenn Atlas und Bilder zusammen zu einem derart erstaunlich billigen Preise erhältlich sind wie hier.

Von den Karten haben uns die stummen Blätter in etwas grossem Mass-

stab besonders gut gefallen, also z. B. diejenige von Deutschland, Seite 2 und 3, u. s. f. Es wäre gewiss von Vorteil, wenn in einer Neuauflage noch zwei oder mehrere Kartenbilder ersetzt würden durch je eines in grösserm Masstab; für untere Schulstufen braucht man ja nur wenige, aber grosse, anschauliche Kartenbilder. Das richtig gewählte Format ermöglicht das auch hier. Wir würden z. B. die beiden Karten Seite 17: Britische Inseln, 1:8,000,000, und England, 1:4,000,000, ersetzen durch ein Bild in letzterm Masstab; vielleicht ebenso noch Österreich-Ungarn und die Alpen, Seite 18 und 19. So würde dann jede einfache oder Doppelseite nur eine Karte enthalten, was auch von Vorteil ist.

Die Karte der Alpen muss noch speziell erwähnt werden wegen des interessanten Versuches der schiefen Beleuchtung von Südosten, dadurch wird grössere Übereinstimmung mit der Natur erzielt, wo ja auch die südlichen Abhänge heller und sonniger sind als die nördlichen. Recht brauchbar sind auch die Verkehrs- und Kulturkarten, die Eintragung der Eisenbahnen mit den Fahrzeiten ist sehr gut geraten, die Linien treten deutlich hervor und stören doch das Kartenbild durchaus nicht, überhaupt zeigen auch die politischen Blätter klare und angenehme Färbung. In einem Begleitwort stellt der Herr Verfasser selber eine Reihe von Verbesserungen in Einzelheiten für die Zukunft in Aussicht, so dass wir hier nicht auf ein paar geringfügige Versehen einzutreten brauchen. Im ganzen bringt der Atlas einen bedeutsamen Fortschritt in der Schulkartographie, er wird deshalb bei allen Fachlehrern, vorab der untern Mittelschulstufen, sicher grosses Interesse erwecken.

J. P.

Burgerstein, Dr. Leo und Netolitzky, Dr. Aug.: *Handbuch der Schulhygiene*. Mit 350 Abbildungen. Zweite umgearbeitete Auflage. Jena, Gustav Fischer, 1902. 997 pag. Preis br. Fr. 27.—, gb. Fr. 29.70.

Schon bisher gehörte das Handbuch für Schulgesundheitspflege von Burgerstein und Netolitzky zum besten, was über Schulhygiene geschrieben worden ist; durch die Neubearbeitung hat das Werk nicht bloss beträchtlich zugenommen an Ausdehnung, es sind auch ganz erhebliche Erweiterungen im Texte vorgenommen worden, die den Wert des Buches noch wesentlich erhöhen und dasselbe unstreitig unter der Schulhygieneliteratur in den ersten Rang versetzen. Das Buch behandelt: 1. Das Schulgebäude, seine Einrichtung und Erhaltung. 2. Internate und deren Betrieb. 3. Hygiene des Unterrichtes. 4. Die Hygiene des Lehrers. 5. Der Hygieneunterricht. 6. Die körperliche Erziehung der Schuljugend. 7. Krankheiten und Kränklichkeitszustände in ihren Beziehungen zur Schule. 8. Der ärztliche Dienst in der Schule. Neu und recht lehrreich ist u. a. das Kapitel über die Hygiene des Lehrers; gewiss gehört auch dieses in ein Handbuch für Schulhygiene, und das um so mehr als gar häufig weder der Lehrer selbst noch die vorgesetzte Behörde den gesundheitlichen Verhältnissen des Unterrichtenden die gebührende Aufmerksamkeit schenken. Ein Moment möchten wir den Darstellungen der Verfasser ergänzend beifügen: der Nachteil der zwei- oder dreiseitigen Beleuchtung der Schulzimmer speziell für den Lehrer, wenn derselbe genötigt ist, stetsfort in das Fenster, in das Licht zu blicken; jeder Lehrer, dem dies Los beschieden ist, weiss, wie sehr dadurch die Augen angegriffen werden. Darum fordert auch die Hygiene des Lehrers durchaus die einseitige Beleuchtung als die allein hygienische natürliche Beleuchtung der Schulzimmer.

Alle Gebiete der Schulgesundheitspflege finden in dem Buche die eingehendste Behandlung; so umfasst z. B. das Kapitel über Bau und Einrichtung der Schulgebäude nicht weniger als 437 Seiten und dasjenige über die

Unterrichtshygiene mehr als 250 Seiten. Überall sind, so weit möglich, die neuesten Bestrebungen und behördlichen Erlasse wie wissenschaftlichen Forschungen in Berücksichtigung gezogen.

Von den grössern Werken über Schulgesundheitspflege ist das vorliegende nach unserer Überzeugung das beste; wenn die Ausgabe für den einzelnen Lehrer etwas hoch erscheint, so sollte nicht versäumt werden, das *Buch für Lehrerbibliotheken*, wie auch für die Zwecke der Schulverwaltung anzuschaffen; in allen einschlägigen Fragen ist es ein kundiger und zuverlässiger Führer. Die Ausstattung verdient alles Lob, sie gereicht der Verlagsfirma zur Ehre.

F. Z.

Pflanzenkunde für den Unterricht an höhern Lehranstalten von Dr. E.

Koehne mit 178 Abbildungen. Verlag von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig. 288 Seiten.

Wir kennen kein, für die Mittelschulstufe berechnetes botanisches Lehrmittel, das einen so umfassenden Inhalt hätte, wie das vorliegende. Ob das ein unbedingter Vorzug ist? Verf. motiviert die Reichhaltigkeit des Stoffes mit folgenden Worten: „Ich habe es immer als einen Uebelstand empfunden, wenn das benutzte Lehrbuch sich auf das Allernotwendigste beschränkt und es dadurch dem selbständigen Lehrer erschwert, Dinge zu behandeln, die ihm wertvoll erscheinen, in dem eingeführten Buche aber übergangen sind. Auch muss man mit den jungen Schülern rechnen, die eine lebhaftere Neigung zur Pflanzenkunde gewinnen und sehr dankbar sind, wenn sie in ihrem Schulbuch mehr finden, als der Klassenunterricht ihnen gewähren kann.“ Zwischen dem Allernotwendigsten und dem, was Koehne bietet, gibt es eine goldene Mittelstrasse. Koehnes Buch könnte nur zu leicht, namentlich in der Hand jüngerer Lehrer, eine die Schüler zu stark belastende Anforderung an ihr botanisches Wissen entstehen lassen.

Vorzüglich aber ist die Anordnung des Stoffes, indem durchgehend die Wechselbeziehung zwischen Bau und Leistungen zum Ausdruck kommt. Die Darstellungsweise ist, bedingt durch das Bestreben, auf kleinem Raume möglichst viel zu bieten, eine sehr knappe.

In der Hand des Lehrers wird das Buch Vorzügliches leisten, indem es in gedrängter Form den heutigen Stand der Wissenschaft zur Darstellung bringt. Ob in der Hand des Schülers die Fülle des Stoffes nicht eher etwas abschreckend als für die Pflanzenkunde begeisternd wirken wird, muss die Erfahrung lehren.

Schulwandkarte zur Geschichte der Schweiz von Dr. W. Oechslí und

Dr. A. Baldamus. Bern 1902, Schmid und Francke. 2. Aufl. 20 Fr., aufgezogen mit Stäben 30 Fr.

Mit dieser Karte hat der Unterricht in der Schweizergeschichte ein vorzügliches Hilfsmittel erhalten. Die Hauptkarte gibt ein Bild der politischen Verhältnisse der alten Eidgenossenschaft; in Nebenkarten sind die Schlacht am Morgarten, das Gebiet von Rottweil, die konfessionellen Verhältnisse, die helvetische Republik und die Schweiz zur Zeit Napoleons dargestellt. Die historischen Stätten, Ortschaften, Schlösser, Klöster, Letzinen, Pfahlbauten sind meistens mit Angabe der Jahrzahlen eingetragen. Gegenüber der ersten Auflage hat die Neubearbeitung eine Reihe von neuen Einzeichnungen erhalten. Das Gesamtbild ist wieder in wirkungsvollen Farben gehalten, so dass der Schüler ein deutliches Bild der verschiedenen Bestandteile der alten Eidgenossenschaft vor sich hat. Was der Lehrer an den gewöhnlichen Karten, oder durch Skizzen nur mühsam andeuten konnte, ist hier klar vor des Schülers Auge. Dass die Karte so rasch eine zweite Auflage erlebte, ist eine schöne Anerkennung. Mögen die Behörden in ähnlicher Weise wie bisher durch

ihre Unterstützung die Anschaffung dieser Karte erleichtern. Indem wir noch bemerken, dass die Karte jetzt in einem schweizerischen Verlag, der die Niederlage der eidg. Kartenwerke hält, erscheint, empfehlen wir sie jeder Schule, die Schweizergeschichte lehrt.

Weyde, Dr. Joh. *Wörterbuch für die neue deutsche Rechtschreibung.* Mit kurzen Wort und Sacherklärungen, Verdeutschungen der Fremdwörter und Rechtschreiberegeln. Leipzig 1902 G. Freytag. Wien. F. Tempsky. 271 S. geb. 2 Fr.

Eine kurze Darstellung der neuen amtlichen Vorschriften über die Orthographie, wie sie Deutschland und Oesterreich vereinbart haben, die aber eine einheitliche Schreibung nicht bringt, bietet dieses Buch 35000 Schlagwörter mit knapper Andeutung der grammatischen Endungen, Verbindungen und Zusammensetzungen. Fremdwörter sind zahlreich aufgenommen und mit der Verdeutschung versehen. Vielleicht hätte eine Reihe derselben in Antiqua gedruckt werden können, wenigstens diejenigen, die unverändert der fremden Sprache entnommen sind, nicht bloss die musikalischen Bezeichnungen. Manches Wort, dessen Schreibung aus dem Vorausgehenden völlig klar ist, hätte ohne Schaden wegbleiben können. Auf p. 222 ist in den letzten neun Zeilen eine störende Verschiebung der Buchstaben eingetreten; sonst ist der Druck sauber und sorgfältig und bei dem Umfang des Buches ist der Preis billig.

B. Zeitschriftenschau.

Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik von O. Flügel und W. Rein. Langensalza. H. Beyer u. S., IX. Jahrg. (6 Hefte 8 Fr.) Heft 1. Dr. Felsch: Die Psychologie bei Herbart und Wundt mit Berücksichtigung der von Ziehen gegen die Herbartsche Psyche gemachten Einwendungen. — O. Kobel: Ethnographische Voraussetzungen der Weltpädagogik. — Br. Clemens: Der Deutschunterricht auf der Unterstufe und der letzte Erziehungszweck. — Das Unterrichtswesen der nordischen Länder. Die Pädagogik an den Universitäten.

Deutsche Schule. Rob. Rissmann. Berlin. J. Klinkhardt. VI, Nr. 2 und 3: Dr. Ostermann: H. Lotzes Weltanschauung. — Dr. P. Natorp: F. W. Dörpfelds soziale Erziehung. — Dr. A. Görland: Zur Methodik des Zeichnens. — Umschau.

Neue Bahnen. H. Scherer. Wiesbaden. E. Behrend. Nr. 2 und 3: Rektor Gulbins: Analysis und Synthesis. Dr. Unold: Ethischer Unterricht als Voraussetzung einer künftigen nationalen und staatsbürgerlichen Erziehung. — Th. Meusing: Der Probekandidat von M. Dreyer. — H. Scherer: Neue Bahnen. — Dr. G. Baumgärtner: Das Gymnasium als Erziehungsanstalt. — Die Kunsterziehung. Der mystische Sozialismus.

Pädagogische Blätter für Lehrerbildung. K. Muthesius. Gotha. F. Thienemann, 1902. Nr. 2. Dr. Spitzner: Die pädag. Pathologie mit Seminarunterricht. — Rompler: Die Aneignung des Unterrichtsstoffes. — Baur: Die Organisation des schulhygien. Unterrichts an den Seminarien. — Stimmen zur Lehrerbildung. Aus dem Bericht des sächsischen Seminarlehrervereins. — Nr. 3: Der deutsche Aufsatz im Seminar von Dr. Rost. — Zum Lateinunterricht im Seminar von Meinhold. — Lehrplan für den Unterricht in der Physik an Lehrerseminarien. Enttäuschungen.

Monatsschrift für höhere Schulen von Dr. R. Köpke und Dr. A. Matthias. Berlin. Weidmannsche Buchhdlg. I. Jahrg. 20 Fr. Nr. 1 und 2: Dr. A. Matthias: Zur Einführung. — Dr. P. Geyer: Die Gleichwertigkeit der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen auf dem Gebiete der bedeutsamsten Lehrfächer. — Dr. A. Heubaum: Die Geschichte des ersten preuss. Schulgesetzentwurfes. — Dr. W. Münch: Die Erziehung zum Urteil.

— Dr. J. Kreutzer: Zur römischen Kaisergeschichte. — Dr. A. Harnack: Zur Behandlung der römischen Kaisergeschichte auf der Schule. — Dr. J. Daro: Die Frage der Gymnasial- und Realschulbildung in Frankreich. — D. Müllder: Die Einwirkung der Lehrpläne von 1892 auf die Frequenzbewegung der Gymnasien. — G. Lambeck: Wie kann das Realgymnasium tiefer in das Verständnis des klassischen Altertums einführen und zu geschichtlichem Denken erziehen? Dr. F. Paetzold: Das Gymnasium und der französische Unterricht. — Dr. E. Meyer: Zur Beurteilung der Schülerleistungen.

Zeitschrift für Schulgesundheitspflege. Dr. F. Erismann. Hamburg, Leop. Voss. 1902. Nr. 1: Bericht über die neuesten Augenuntersuchungen in den Schulen Amsterdams. — Zur Steilschriftfrage, von R. Dierz. Schule und Rückgratsverkrümmung von Dr. W. Schulthess. — Die Schulgesundheitspflege im Bezirk Marienberg. Über weisse Schreibtafeln aus Celluloid. — Dr. Henie: Schulküchenunterricht in Christiania.

Pädagogische Monatshefte. M. Griebisch, M. D. Learned. Milwaukee, Wisc., The Herald Co. Nr. 3: Der Literaturbetrieb in der Schule mit bes. Rücksicht auf die gegenseitigen Beziehungen der engl. und deutschen Literatur von Prof. Hohlfeld. — When should German Instruction begin in the Public Schools by Prof. Learned. — Die berufliche und finanzielle Stellung des Elementarlehrers von B. Kuttner.

Natur und Schule. Zeitschrift für den gesamten naturkundlichen Unterricht aller Schulen, herausgegeben von B. Landsberg, O. Schmeil und B. Schmid. Leipzig. B. G. Teubner. I. Jahrg. 8 Hefte, 32 Druckbogen, 16 Fr. Bd. I. Nr. 1 und 2 (Doppelheft): An unsere Leser. — Dr. B. Schmid: Die Entwicklung der Naturwissenschaften im 19. Jahrh., ihr Einfluss auf das Geistesleben und die Aufgaben der Schule. — Dr. F. Paulsen: Die Biologie im Unterricht der höhern Schulen. — Dr. G. Wagner: Über das Zeichnen im naturgeschichtlichen Unterricht. — Dr. F. Pfuhl: Der Pflanzgarten an der höhern Lehranstalt — seine Verwertung, Anlage und Pflege. — Dr. J. Walther: Die Geologie in der Schule. — Dr. P. Matschie: Neuere Forschungen auf dem Gebiet der Säugetierkunde. — Kleine Mitteilungen: Zwei Unterrichtsproben aus der Blütenbiologie. Industrie und Schule. Ueber neue zoomechanische Modelle. Kleine Schulversuche. — Der naturwissenschaftliche Ferienkursus zu Berlin für Lehrer höherer Schulen. — Sprechsaal. — Wir machen Lehrer der Naturwissenschaften auf diese neue, grossangelegte Zeitschrift besonders aufmerksam.

Österreichischer Schulbote. Franz Frisch. Wien, A. Pichlers W. u. S. Nr. 2: A. Tuchlor: Nimbus oder Wahrheit. — K. Eidam: Aus der Oberklasse. — A. Kollitsch: Die neuen Rechenbücher des k. k. Schulbücherverlages. — Über die Prangsche Methode des Zeichenunterrichts. — Ratschläge eines Schulinspektors. — Ausblicke auf das Fortbildungsschulwesen. — Nr. 3: Ein Wort über Lehrerfortbildung. — Die Schwierigkeiten des Geschichtsunterrichts. — Verwertung von Lesestücken für den Aufsatz. — Ein kartographisches Kunstwerk (Karte der Schweiz). Der Lehrer als Dichter.

Causeries françaises. Aug. André. Lausanne. F. Payot. Nr. 5: M. Syllé Prudhomme; analyse et extraits de son Le bonheur. — S. Prudhomme par Ferd. Brunetière. S. Prudhomme, Notes biographiques. — De la valeur morale des mots par Louis Boisse. Bullet. bibliographique.

Schweizerische Rundschau. Dr. A. Gisler, Dr. L. Suter und Hans von Matt. Stans, Hans v. Matt. Nr. 2: Das soziale Problem im Entwurf zum schweiz. Zivilgesetzbuch von Dr. H. Oser. — Die Annahme eines Schöpfers, eine „Lücke“ im darwinist. System von Dr. Baum. Zur neuen Lage in Frankreich von Eug. Boeglin. — Das nächste Wahlgesetz für den

Nationalrat von Dr. Gyr. — Gedichte von H. v. Matt, J. Grüniger und F. Hofer.

Blätter für die Schulpraxis von J. G. Vogel. Nürnberg. F. Korn. XIII. Jahrg., 6 Hefte 4 Fr. Nr. 2: L. Hofmann: Geschichtliche Entwicklung des Anschauungsunterrichts. — B. Hofmann: Herzog Ernst von Gotha. — Dr. Nüchten: Zur Reform des Rechtschreibunterrichts. — Zur Schulpraxis: Die Seminarschule, aus den Erinnerungen eines Schulmannes. — Ein Beitrag zur methodischen Ausgestaltung der Formalstufen. Der Fuchs und die Weintrauben.

Der deutsche Schulmann. Joh. Meyer. 1902. Berlin, W. 57. Gerdes u. Hödel. Nr. 2. Dr. G. Ujalmes: Hauptprobleme der physiologischen Psychologie. — M. Lobsien: Über Gedächtnisentwicklung bei Schulkindern. Experimentelle Untersuchungen. — Schulpolitische Rundschau. Für R. Hildebrand — gegen seine Nachbeter. — Nr. 3. H. Rosin: Diesterwegs parlamentarische Tätigkeit und sein Einfluss auf die Schulgesetzgebung. — H. Wigge: Kirche und Schule. — Schulpolit. Rundschau. 34. Versammlung des Vereins für Herbartsche Pädagogik in Rheinland-Westfalen. Anregungen.

La Revue Universitaire. F. Roget. Genève. H. Kündig. Nr. 6: Le rôle éducatif des sciences biologiques par A. M. Boubier. — Origines de l'Académie de Genève p. Ch. Borgeaud. — Simplification de l'enseignement orthographique.

Deutscher Tierschutzfreund. Dr. R. Klee und Dr. W. Marshall. Leipzig. H. Seemann. Nr. 3: Wald und Haide. — Polarfuchs. — Fütterung der Vögel am Fenster. Abschuss von Singvögeln. — Dr. K. Ohlsen. E. v. Weber.

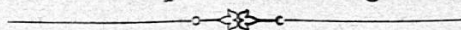
Aus der Schule — für die Schule. Aug. Falcke. Leipzig, Dürs Verl. Nr. 11 u. 12: Die graphische Darstellung beim grammatischen Unterricht. — Der Kampf der Schule gegen den Erbfeind (Tuberkulose). Zur Behandlung der Lebensgeschichte Christi. O. Flügels philosophische Schriften. — Die Erziehung zum Schönen durch die Familie. — Von der Invaliden- und Altersrente. Lektionen. Feuilleton. Rundschau.

La Suisse universitaire. F. Roget. Genève, 1902. No. 5. Ch. Borgeaud: Origines de l'Académie de Genève. — Ch. Sarasin: La géologie suisse en 1900. Chronique.

The Practical Teacher. London E.C. Paternoster row. Nelson & Son. XII. No. 9. (6 d.): Education in Parliament. — The Coming conference at Bristol. — Object lesson in History. — Character-tables. — Nature. — Knowledge. — Map-making. — How to compile notes of a lesson. — A course of object lessons for girls schools. — The inspectors notebook. — Our model infants schools. — Our certificate course for 1902. — Chemistry. French and German prize competition.

Literarische Warte. Deutsche Lit. Gesellschaft. München. Allg. Verlags-Gesellsch. Nr. 5 und 6: Die holländische Lyrik von O. Hauser. — Stimmen aus dem deutschen Dichterwald von Hs. Eschelbach. — Herm. Sudermann als Romancier von Scapinelli. — Neue Übersetzungsliteratur. — Kritische Gänge von K. Storck. — V. Hugos Esmeralda von A. Semmer. — Als er gestorben von F. Brucker. — Neue Frauenlyrik. — Maximil. Schmidt von A. Dreyer.

Revue pédagogique. Ch. Bayet. Paris. Ch. Delagrave, No. 3. Jacques Porcher: Le centenaire de Victor Hugo. — F. Hémon: V. Hugo et l'éducation. — C. Bayet: Notes d'un voyage en Suisse. — J. Sérís: L'enseignement du français dans les écoles bretonnantes du Finistère. — Revue des livres de pédagogie. Chronique de l'enseignement.





Die **NATUR.** Quartal: 3,60 M.
51. Jahrgang.

Organ zur Vermittlung naturwissenschaftlicher Erkenntnis und ihrer Anwendung im wirtschaftlichen Leben und in der Kunst

Man verlange Probenummern vom G. Schweschkeschen Verlag - Halle/S.

Allen Lehrern und Schulfreunden unter unsern Lesern empfehlen wir ein Probeabonnement auf die in Hamburg erscheinende „**Pädagogische Reform**“. Dieselbe ist gemeinschaftliches Eigentum von ca. 200 Hamburger Lehrern und Lehrerinnen. Aller Reingewinn wird statuten-gemäss wieder im Interesse der Zeitung verwendet. Die „P. R.“ hat einen grossen Leserkreis, auch in ausserdeutschen resp. aussereuropäischen Ländern. Sie ist zugleich Organ der über ganz Deutschland verbreiteten „**Lehrervereinigung für die Pflege der künstlerischen Bildung**“ und der von der Hamburger Lehrerschaft gegründeten permanenten „**Hamburger Lehrmittel-Ausstellung**“. Sie erscheint jeden Mittwoch in 2—3 Bogen mit der Gratis-Beilage „**Jugend-schriften-Warte**“. Die „P. R.“ vollendete im vorigen Jahre ihren 25. Jahrgang. Abonnements für die Monate Februar und März werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von M 1,20. entgegen- genommen. Probenummern versendet gratis und franko der Verleger, Lehrer Harro Köhncke, Hamburg 19. [O.V.2]

Interessenten steht *gratis* und *franco* zu Diensten: Illustrierter Katalog 1901 der **Europäischen Wanderbilder**. ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Verlag in Zürich.

Verlag der Schulbuchhandlung von F. G. L. Gressler in Langensalza.

Emil Postelsche Bibelkunde.

Ein Hilfsbuch für Lehrer und Lehrerbildungsanstalten, sowie für Freunde des Bibellesens. Neu bearbeitet von Dr. Eduard Clausnitzer, Seminarlehrer in Halberstadt (jetzt Berlin). Mit einem Titelbilde und acht Blatt Karten und Plänen.

14. Auflage. XXIV. 488 S. 8. 3 M. 75 Pf.

[O.V. 18]

Gebunden 4 M. 50 Pf.

Die von der Kritik äusserst günstig beurteilte Bibelkunde bringt die Ergebnisse der alt- und neutestamentlichen Forschung über die Entstehung des Kanons und der biblischen Bücher, sowie über die Heilsgeschichte, und zwar von gemässigt positivem Standpunkte aus. Die Bibelkunde will in vorliegender Gestalt nicht nur wie bisher dem Lehrer dienen, sondern auch der Bibel Eingang in das christliche Haus verschaffen und die christlichen Laien zum Bibelstudium anregen.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Bei uns erschien die zweite Auflage von

Der Sonntagsschullehrer.

Ein Ratgeber

für die rechtzeitige christliche Unterweisung unserer Kinder.

Von **Arnold Rüegg**, Pfarrer und Dozent.

Brosch. 80. V und 175 Seiten.

Preis **Fr. 1.50**, Ganzleinwandband Preis **2 Fr.**

== Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. ==

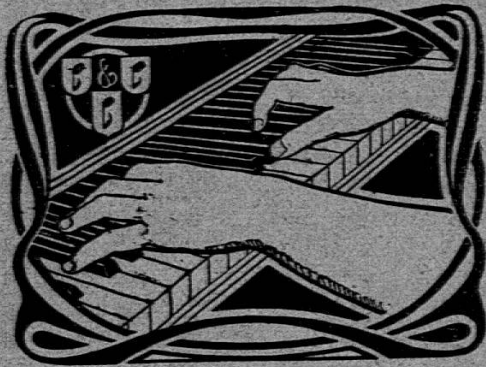
Gegründet 1807.

[O.V. 26]

Gebrüder Hug & Co., Zürich

und Filialen.

Günstige Bezugsquelle für Pianos und Harmoniums,



Musikalien

Alle Saiten-, Blas- und Schlag-
Instrumente

für Schule, Verein und Haus.

Vorzugsbedingungen 
 für die tit. Lehrerschaft.

 Kataloge gratis. 

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Soeben ist erschienen:

Jahrbuch

des

Unterrichtswesens in der Schweiz 1900.

Vierzehnter Jahrgang.

Bearbeitet und mit Bundesunterstützung herausgegeben

von Dr. jur. Albert Huber,

Staatsschreiber des Kantons Zürich.

XII. 204 und 356 Seiten gr. 8^o.

Mit Bildnis von Stadtrat Joh. Caspar Grob †.

Broschiert 6 Fr.

Rechnungsbüchlein

für die

I. Klasse der Elementarschule

von H. Maag, Lehrer in Zürich.

Zweite Auflage. Preis 70 Rp.

Die Erfahrung, dass namentlich im Fache des Rechnens schwächere Schüler gerne zurückbleiben, hat den Herrn Verfasser zu der Überzeugung gebracht, dass gerade hier zu wenig veranschaulicht und zu wenig elementarisirt wird; sodann sagen Eltern oft, sie möchten gerne bei Hause nachhelfen, wenn sie nur wüssten, wie es anzufangen wäre.

Die hier angewandte Methode ist aus mehr als zwanzigjähriger Erfahrung hervorgegangen und führt sicher zum Ziele.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.